

LUST★

Liste Undogmatischer StudentInnen

Die LUST★ versteht sich als linke undogmatische Basisgruppe. Ohne Vaterland, Mutterpartei und großen Bruder geht es auch. Dies beweist die LUST★ als Fachschaften- und Initiativenliste seit 28 Jahren. Links bedeutet, dass wir für Selbstbestimmung eintreten, für eine solidarische, egalitäre Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Undogmatisch nennen wir uns, weil wir den Anspruch haben, in jeder Situation auch neu nachzudenken, weil wir Theorien und Praktiken anderer nicht ungeprüft übernehmen.

An der Universität wollen wir unsere Vorstellungen in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung, also im Studierendenparlament (SP), im AStA, in den Fachschaften, sowie in Fakultätsräten und im Senat, einbringen. Zudem halten wir es für notwendig, mit emanzipatorischen Gruppen außerhalb der Uni aktiv zusammenzuarbeiten.



Mathias Schütz 1



Katrin Stange 2



Gregor Weckbecker 3

AStA verteidigen LUST wählen!

Die vergangenen Jahre stellen kein Ruhmesblatt der Bonner Hochschulpolitik dar: Seit 3 Jahren wurde kein regulärer Haushalt mehr verabschiedet, und ebenfalls seit 3 Jahren gibt es keinen mehrheitsfähigen AStA, der eine konsequente Politik im Sinne der Studierenden durchführen könnte, ohne viel zu viel Zeit und Energie auf die Suche nach Mehrheiten zu verwenden, die dann im entscheidenden Moment doch nicht stehen.

Dieser unsägliche Zustand muss endlich ein Ende finden! Und er wird es auch, auf die eine oder andere Weise.

AStA adé?

Denn die nordrhein-westfälische Landesregierung macht aus ihrer Ablehnung der studentischen Selbstverwaltung keinen Hehl. Und gerade die Bonner Hochschulpolitik liefert reichlich Argumente zur Unterstreichung der schwarz-gelben Vorwände, die verfasste Studierendenschaft abzuschaffen. Deswegen muss nach den nächsten Wahlen ein arbeitsfähiger AStA gebildet werden; geschieht dies nicht, so könnte dies das Ende der studentischen Selbstverwaltung in Bonn und Nordrhein-Westfalen bedeuten. Eine solche Entwicklung kann, bei aller berechtigten Kritik an konkreter AStA-Politik, keine Perspektive für die Studierendenschaft sein. Denn mit dem AStA würde nicht nur

die studentische Selbstverwaltung abgeschafft, sondern gleichsam die zahlreichen Kulturveranstaltungen, das reichhaltige Serviceangebot - etwa die Sozial- und Studiengebührenberatung - und die politische Repräsentation der Studierendenschaft gegenüber der Universität und dem Land.

Wir plädieren nicht für eine prästabilisierte Harmonie unter den verantwortlichen Hochschulgruppen, oder gar für ein regressives Gemeinschaftsgefühl, welches meint, dass doch alle mal an einem Strang



ziehen sollten weil ja eigentlich auch alle dasselbe wollen: Dem ist nämlich offensichtlich nicht so, es gibt essentielle Differenzen was die verschiedenen Vorstellungen über das ob und wie des AStA angeht. Die LUST macht sich keine Illusionen über diese politische Tatsache, mit der man umgehen muss, die man aber nicht einfach mit viel falschem guten Willen und wenig Verstand unter den Teppich kehren kann.



Anna Busl 4

Für das Politische Mandat

Die Universität ist keine Insel, alle gesellschaftlichen Zustände schlagen sich auch in ihr nieder. Dem AStA ist es jedoch gesetzlich verboten, ein politisches Mandat wahrzunehmen, d.h. sich zu Themen „ohne Hochschulbezug“ zu äußern. Hochschule und Gesellschaft lassen sich aber nicht trennen. Engagiert sich der AStA z.B. gegen Antisemitismus oder Rassismus, läuft er Gefahr, wegen „allgemein politischer Betätigung“ verklagt zu werden. Wir fordern die Aufhebung des Verbots.

- Kein Maulkorb für den AStA - die Uni schwebt nicht im luftleeren Raum

Entpolitisierung heißt Abschaffung

Die LUST setzt sich für einen AStA ein, der mehr als bloßer Dienstleister ist und der eine politische Außenwirkung hat, um die - immer auch politischen - Interessen der Studierenden wirkungsvoll vertreten zu können. Wie diese Außenwirkung bestmöglich erzielt werden kann ist durchaus diskutierbar: so ist die LUST keine dogmatische Verfechterin einer unbedingten, äußerst kostspieligen Mitgliedschaft im bundesweiten Dachverband der Asten, dem Freien Zusammenschluss der Studierendenschaften (FZS). Vielmehr muss der Sinn dieser Mitgliedschaft anhand seiner konkreten

Ergebnisse bewertet werden. Dass eine politische Außenwirkung aber nicht unwesentlicher Luxus, sondern maßgeblicher Bestandteil studentischer Selbstverwaltung ist und bleiben muss, ist für die LUST eine Selbstverständlichkeit, im Gegensatz zu anderen Hochschulgruppen wie dem RCDS, der U.L.F. oder auch Campus:Grün.

Der RCDS tritt ganz selbstverständlich und offen für einen völlig entpolitierten AStA ein. Die U.L.F. hat ihre glorreiche Amtszeit im AStA hingegen dazu genutzt, das Referat für politische Bildung (PolBil) praktisch abzuschaffen, indem sie es zwar mit 3 U.L.F.lern besetzte und diese auch bezahlte, aber keinerlei erkennbare politische Bildungsarbeit von Ihnen einforderte. Die Abschaffung des PolBil ist mittlerweile eine offizielle Forde-

rung von U.L.F. und RCDS. Ebenso wurde das Kulturreferat von der U.L.F. völlig ineffektiv geführt, so dass die einzige durchgeführte Veranstaltung fast den kompletten Jahresetat verschlang. Die selbstdarstellerischen Obersanierer von der U.L.F. haben also gezeigt, was man im AStA von ihnen erwarten kann: Geldverschwendung und Arbeitsverweigerung. Campus:Grün schließlich hat



sich bis vor kurzem, vielen großspurigen Floskeln zum Trotz, einer aktiven Beteiligung am AStA verweigert, so dass etwa das Ökoreferat, einst das Goldstück der Grünen Hochschulgruppe (GHG), verweist blieb und erst jetzt wieder besetzt ist - durch einen Referenten der LUST. Offensichtlich haben sich diese Hochschulgruppen schon mehr oder weniger vom AStA als Organ einer vielfältigen studentischen Interessenvertretung verabschiedet.

Generell lässt sich bei U.L.F. und Campus:Grün eine fragwürdige Auffassung von Verantwortung feststellen: Bezeichnend ist, dass der Juso-GHG-U.L.F.-AStA, der erst nach langem Winden der GHG und fünfmonatiger Verhandlung im Juni 2007 zustande kam, zwar über eine satte SP-Mehrheit



Markus Dierson 7

Für studierbare Studiengänge

In den vergangenen Jahren wurden nahezu alle Studiengänge auf das Bachelor- und Mastersystem umgestellt. Damit einher ging eine vollkommene Veränderung der Studienbedingungen. War es in den alten Diplom- und Magistertudiengängen zumindest in einem kleinen Rahmen möglich selbstverantwortlich sein Studium zu gestalten, so wurde vielfältiges Veranstaltungsangebot durch enge Vorgaben, freie Wahl durch Anwesenheitspflicht ersetzt. Letztlich wurden die Studierenden entmündigt.

Neben dieser grundsätzlichen Kritik ist die Umsetzung der neuen Vorgaben in den einzelnen Instituten oft schlecht. Die Studiengänge sind meist nicht an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert, sondern an organisatorischen Anforderungen der Uni und dem Wunschenken einiger Professoren. Dies führt zu einem Anforderungskatalog den viele nicht mehr leisten können. Kritisches Denken scheint seinen wackeligen Platz in diesen Studiengängen zugunsten eines rein mechanischen Lernens endgültig verloren zu haben.

- Gegen Anwesenheitspflicht
- Für eine vernünftige Einrichtung der Studiengänge
- Für ein freies selbstbestimmtes Studium



Alexander Elsner 9



Matheus Hagedorn 10

Ökologie

Ökologie bedeutet für viele nicht mehr als Müll zu trennen und Müsli zu essen. Dass Ökologie mit der gesamten Lebensweise und Politik zusammenhängt, wollen wir im kommenden Jahr im AStA vermitteln. Es gibt genug Handlungsbedarf an unserer Uni: Neben Papier- und Energieverbrauch ist die naturwissenschaftliche oder medizinische Grundlagenforschung oftmals Teil eines naturzerstörerischen, auf Profit ausgerichteten Produktionssystems. Theoretisch führen wir die Auseinandersetzung mit den fatalen Auswirkungen der an der Hochschule betriebenen Wissenschaft. Praktisch setzen wir uns für den ökologischen Umbau der Hochschule ein.

- **Jeden Tag vegetarisches und veganes Essen in der Mensa**
- **Umstellung der Mensen auf gentechnikfreies Essen aus biologischem Anbau**
- **Kritische Auseinandersetzung mit gentechnologischer Forschung und Tierversuchen**



Florian
Herchen

22

verfügte, aber trotzdem binnen weniger Monate zerbrach: Die GHG löste sich im Oktober 2007 auf und die Nachfolgergruppe Campus:Grün hat seither bewiesen, dass ein Engagement im AStA und für die Studierendenschaft nicht zu ihren obersten Zielen gehört. Im April 2008 beendete dann die U.L.F. die Restkoalition mit den Jusos - offiziell, tatsächlich blieben ihre AStA-Mitarbeiter aber auf ihren Posten. Im SP aber schoss die ULF fortan gegen den AStA: Bezüge ja, Verantwortung nein, so könnte das Motto der U.L.F. lauten.

Entscheidung ums Ganze

Diese wenigen Beispiele verdeutlichen schon, dass die Entscheidung der Studieren-

den in der anstehenden Wahl eine ums Ganze ist: Entweder wird ein stabiler linker AStA gewählt, der das Serviceangebot und die politische Außenwirkung für die Studierenden verteidigen und ausbauen kann; oder es wird ein unpolitischer bzw. entpolitisierter Mitte-Rechts-AStA gewählt, der seinem Selbstverständnis entsprechend der Abschaffung der verfassten Studierendenschaft nichts entgegenzusetzen könnte und würde.

Eine starke LUST ist die Bedingung eines stabilen AStA, soviel haben die vergangenen Jahre gezeigt. Die Entscheidung für die LUST ist eine Entscheidung für die Institution AStA, und somit für die Zukunft der Bonner Studierendenschaft als politischem Faktor.

Deswegen: LUST-Stimme ist AStA-Stimme!



Josha
Nitzsche

24

Kapitalismus ist kein Naturgesetz...

... und auch nicht das Ende der Geschichte. Er ist ein Stadium in der Entwicklung der Menschheit, eine bestimmte Form, die Produktion und die Beziehungen der Menschen zueinander und zur Natur zu regeln. Der Kapitalismus ist, in alle Lebensbereiche und in den hintersten Winkel der Welt vorgedrungen. Dass der Kapitalismus keineswegs weltweiten Wohlstand bringt, zeigt nicht nur ein Blick auf das extreme Armutsgefälle zwischen „erster“ und „dritter“ Welt, sondern bereits in den sich ständig weiter verschlechternden Lebensbedingungen vor Ort. Tagtäglich werden wir konfrontiert mit den Missständen der Gesellschaft, sei es der Abbau hart erkämpfter Grundrechte, die Nazis auf der Straße und reaktionäre Burschenschaftler an der Uni, die fortschreitende Umweltzerstörung oder die menschenverachtende Abschiebep Praxis. Wir erheben den Anspruch, immer wieder diese Zustände zu kritisieren und auf das Potential zur Aufhebung des Bestehenden hinzuweisen. Letztlich ist die allgemeine Emanzipation der Individuen das Ziel.



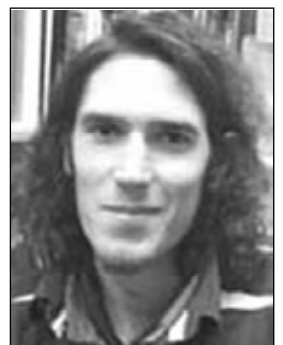
Jonas
Coch

26



„LUSTfeindschaft lässt gewiss vom Einverständnis mit der Disziplin einer Gesellschaft nicht sich trennen, die ihr Wesen daran hat, mehr zu verlangen als zu gewähren. Aber es gibt auch ein Misstrauen gegen die LUST aus der Ahnung heraus, jene sei keine in dieser Welt.“

Theodor W. Adorno



Harald
Flohr

27

Die KandidatInnen der LUST für die Wahlen zum XXXI. Bonner Studierenden Parlament



Andreas „Andie“ Haller 28

1. **Mathias Schütz**, 13. Semester, Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte, Philosophie, SP 07-09, AStA - Referat für politische Bildung 08

2. **Katrin Stange**, 9. Semester, Psychologie, Philosophie, Anglistik, Ethnologie, SP 08/09

3. **Gregor Weckbecker**, 9. Semester, Mathematik, Informatik, Gruppe Georg Elser, SP 08/09, FakRat MathNat 08/09, Projektstelle Gremienvernetzung 08

4. **Anna Busl**, 11. Semester, Jura, SP 06-09, FakRat Jura 08/09, verdi, SJD - Die Falken, Gruppe Georg Elser, Rote Hilfe

5. **Peter Brandes**, 11. Semester, Ethnologie, Geographie, Politische Wissenschaft, Philosophie, SP 07-09

6. **Kristina Wißborn**, 9. Semester, Politische Wissenschaft, Osteuropäische Geschichte, Geographie

7. **Markus Dierson**, 9. Semester, Philosophie, Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte, Basta-Redaktion 07, SP 07/08, Referat für politische Bildung 08

8. **Kilian Poten**, 3. Semester, Biologie

9. **Alexander Elsner**, 9. Semester, Agrarwissenschaften, AStA - Referat für Ökologie 08

10. **Matheus Hagedorny**, 7. Semester, Philosophie, Neuere Geschichte, VSWG, Gruppe Georg Elser, Verein freier Menschen/AO, AStA - Referat für Hochschulpolitik 06-07, AStA - Referat für politische Bildung 08, SP 08/09, FakRat PhilFak 08

11. **Benjamin Kowitzke**, 7. Semester, Philosophie, Medienwissenschaften, Politische Wissenschaft, Mittelalterliche- und Neuere Geschichte, Neuere Deutsche Literatur, Rechtswissenschaftliches Teilgebiet

12. **Caroline Homm**, 1. Semester, Geographie

13. **Daniel Löhner**, 3. Semester, Biologie

14. **Antonia Lichtner**, 4. Semester, Agrarwissenschaften

15. **Julian Rieck**, 7. Semester, Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte, Ethnologie

16. **Kathrin Schwarz**, 3. Semester, Geographie

17. **Francesco Piergianni**, 9. Semester, Philosophie, Psychologie, Japanologie

18. **Stephanie Gratzke**, 11. Semester, Neuere Germanistik, Ältere Germanistik, Komparatistik

19. **Damian Droste**, 3. Semester, Biologie

20. **Carlo Drieling**, 13. Semester, Mittlere- und Neuere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde, Historische Geographie

21. **Minh Ngoc Pham**, 7. Semester, Asienwissenschaften, Volkswirtschaftslehre

22. **Florian Herchen**, 15. Semester, Biologie

23. **Tobias Meißner**, 7. Semester, Politische Wissenschaft, Philosophie, Neuere Geschichte

24. **Joshua Nietzsche**, 13. Semester, Germanistik I, Germanistik II, Neuere Geschichte

25. **Philipp Urhahn**, 5. Semester, Geographie, FS Geographie

26. **Jonas Coch**, 11. Semester, Mathematik, Agrarwissenschaften, Informatik

27. **Harald Flohr**, 17. Semester, Keltologie, Anglistik, Alte Geschichte, Indogermanistik, Philosophie, Romanistik, Keltologie-Tutor, Uni-Sport-Spielleiter

28. **Andreas „Andie“ Haller**, 17. Semester, Vergleichende Literaturwissenschaften, Kunstgeschichte, Philosophie, FS Komparatistik 02-04, AStA - Projektstelle Kulturfest 03-04, AStA - Kulturreferat 03/04, Ausstellung „Geschlechterräume“ 05, SP 05/06, Akut - Chefredaktion 05, Berufungskommission Nachfolge Oehler, Rhizom e.V.

29. **Nils Johann**, 15. Semester, Jura, Referat für Politische Bildung 04-06, SP 05/06, Verein freier Menschen/AO

30. **Stefan Kühnen**, 15. Semester, Philosophie, Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte, AStA - Referat für Hochschulpolitik seit 03-06, AStA - Referat für Politische Bildung 06-07, SP 05-06, FakRat PhilFak 05, Verein freier Menschen/AO

31. **Florian Conrad**, 15. Semester, Politische Wissenschaft, Philosophie, Zoologie, AStA - Referat für Hochschulpolitik 03-07, Studienggebührenberatung seit 04, Referent für Hochschulpolitik 04/05

32. **Anna Juliane Triebel**, 9. Semester, Philosophie, Politische Wissenschaft, Psychologie



Nils Johann 29



Stefan Kühnen 30



Florian Conrad 31